



Jutta Eiben-Bösche, Doris Warnken und Friedrich-Wilhelm Bösche nehmen Fahrenhorster mit zum Einkaufen. • Foto: Ehlers

Mit der Nachbarin zum Einkaufen fahren

Neues Projekt in Fahrenhorst bietet Möglichkeit, in den Supermarkt zu kommen

Von Sandra Bischoff

FAHRENHORST - Die Wege in Fahrenhorst sind oftmals lang, zumindest zum nächsten Supermarkt. Wer kein Auto hat, ist aufgeschmissen, denn seit der Dorfmarkt geschlossen hat, gibt es in Stuhrs südlichem Ortsteil keine Möglichkeit mehr einzukaufen. Unter dem Motto „Fahrenhorster fahren Fahrenhorster“ hat sich jetzt ein Einkaufsdienst gegründet.

Das Team besteht aus Doris Eiben-Bösche, ihrem Ehemann Friedrich-Wilhelm und der Nachbarin Doris Warnken. In der Fahrenhorster Runde, die das Seniorenservicebüro im Rahmen der Quartiersarbeit ins Leben gerufen hatte, kam die Idee zu dem Fahrdienst auf. „Der Inhaber des Dorfmarktes, Marco Pahl, hatte Lebensmittel ausgeliefert“,

sagt Eiben-Bösche. Mit der Schließung des Supermarktes endete auch der Autofahrerservice.

Für Eiben-Bösche ist die Idee nicht neu. „Ich habe eine Zeit lang eine ältere Nachbarin regelmäßig mit zum Einkaufen genommen, bis sie umgezogen ist“, erzählt sie. Sie wisse von vielen Menschen in ihrem Ortsteil, die auf Hilfe angewiesen seien, weil sie nicht mehr die Möglichkeit hätten, alleine in den Supermarkt zu fahren.

Unkompliziertes und einfaches Procedere

Das Procedere läuft einfach und unkompliziert: Wer den Fahrdienst kontaktieren möchte, wendet sich an das Seniorenservicebüro unter Telefon 0421/898 3344. Quartiersmanagerin Chris-

tin Brümmer stellt dann den Kontakt zu den Fahrern her. „Anfangs hatten wir gedacht, den Dienst immer mittwochs anzubieten. Aber dann sind wir davon abgekommen. Denn wir fahren sowieso fast jeden Tag einkaufen, dann ist es egal, wann man jemanden mitnimmt“, sagen Doris Warnken und Jutta Eiben-Bösche. Einen Interessenten gibt es schon. „Ein älterer Herr hat mich bereits angesprochen, jetzt suchen wir noch einen Termin“, sagt Warnken. Außerdem benötigt das Trio Verstärkung. „Eigentlich waren wir zu Fünft, aber die anderen beiden sind abgesprungen, weil sie es zeitlich nicht schaffen“. Wer mitmachen will, kann sich ebenfalls an das Seniorenservicebüro wenden.

Der Fahrdienst ist der erste dieser Art in Stuhr. In

Weyhe gibt es das Angebot bereits in Dreie und Sudweyhe (wir berichteten). „Wir unterstützen das Projekt“, sagt Quartiersmanagerin Christin Brümmer.

Sie habe bei den regelmäßigen Treffen von ähnlichen Projekten in anderen Teilen Deutschlands berichtet. „Es freut mich, dass sich Leute gefunden haben, die die Idee umsetzen. Das ist natürlich in Randbereichen wie Fahrenhorst, wo es keine Einkaufsmöglichkeiten gibt, sehr wichtig.“

In der Gemeinde Stuhr gibt es laut Brümmer neben Fahrenhorst auch in Varrel und Brinkum die sogenannten Quartiere. Das Seckenhäuser befindet sich in der Gründung. „Es wäre toll, wenn sich auch in anderen Gebieten ein Fahrdienst etablieren würde“, sagt Brümmer.